Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 42

Artikel: Die Hygiene der kleinen Wohnungen

Autor: H.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

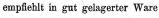
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinrich Brändli, Asphalt-, Dachpappen- und Holzzement-Fabrik,





Asphalt-Pappen in diversen Stärken Holzzement, vorzüglich bewährt

Asphalt-Isolierplatten für Fundamentabdeckungen, Gewölhe und Brücken etc. etc. **lsolierfilz, Isolierteppiche** unt. Fussböden, hint. Tapeten etc.

Telephon S Telegramm-Adr.: Heinrich Brändli, Horgen.

tend vergrößert worden. Der Kostenvoranschlag für die neue Turnhalle belief sich auf 68,000 Fr. Der Bau gereicht der Gemeinde, die auf dem Gebiete des Schulwesens jeweilen nicht nur einen offenen Blick, sondern auch eine offene Hand hat, zur Ehre.

Neue Brüden im Margau. Aus den Verhandlungen des Großen Rates des Kantons Aargau ift zu ersehen, daß der Kanton nächstens an den Bau von neuen Brücken herantreten muß, fo in Aarburg, Birrenlauf und Rheinfelden. Die Projekte seien fix und fertig ausgearbeitet, erklärte der Baudirektor; weiter in Aussicht stehen Brücken in Koblenz und Bremgarten. Letztere wird als Eisen= bahnbrücke für die Linie Bremgarten—Wohlen—Seetal dienen und die Bremgartner haben bereits Ansichtskarten von derselben herausgegeben. Ein Mitglied des Großen Rates, das die Landstraße Baden—Zürich viel benützen muß, sprach den Wunsch aus, es sollte die Baudirektion der Straße Zürich besondere Aufmerksamkeit schenken, was derselbe auch versprach. Ueber die Entstehung dieser Straße berichtet ein Zeitgenosse: Die helvetische Regierung hat sich das Verdienst erworben, vom oberen Tore in Baden aus an den steilen Abhängen der Metgerfluh hin, beim Liebenfels, mehrere vorspringende starke Bergriste abgraben und verebnen zu lassen, um einer neuen bequemen Landstraße Raum zu verschaffen. Borher mußte jeder Lastwagen mit Not die steile Gasse in Baben zur Brücke hinabgebracht und eine halbe Stunde weit zur Wettinger Brücke geführt, dann am abschüffigen Ufer mühsam wieder hinaufgeschleppt werden, um auf den Beg nach Zürich zu gelangen. Das war allerdings eine schwierige Situation. In Baden sehnt man sich schon lange nach einer neuen Brücke über die Limmat, um den Fuhrwerksverkehr durch jene "steile Gaffe", die allerdings vieles vom früheren Schrecken verloren hat, ganz fiftieren ("Landbote"). zu können.

Bauwesen in Narburg. Das neue Jahr bringt uns eine Anzahl ungelöster Fragen, die dringend eine Lösung heischen! Die Brückenbaufrage verlangt dringend die endliche Erledigung; wir werden die immer neu auf-tauchenden Schwierigkeiten besiegen. Leider stößt auch die Aareuferverbauung auf Schwierigkeiten; die Subventionen von Staat und Bund müffen reicher bemeffen werden, wenn das Werk vom Fleck foll. Die Strafenforrektionen drängen sich vor; besonders das unterste Stück der alten Zofingerstraße muß des neuen Postgebaudes halber korrigiert werden. An die außerst notwendige Kanalisierung des Städtchens, eine der Zufunfts aufgaben des Gemeinwesens, dürfen wir noch gar nicht denken, aber sie muß auf unserem Zukunfsprogramm

Neue Bahnbrücke in Bremgarten. Zwischen dem Gemeinderat von Bremgarten und der Mutschellerbahn ist ein Uebereinkommen so gut wie perfekt, durch welches der Bau einer Betonbrücke ftatt einer Eisenbrücke gesüchert wird. Mit der Erstellung der Notbrücke wird noch diesen Monat begonnen werden.

Hotelneubau im Tessin. Unter der Firma "Kurhotel Esplanade A.=G. in Locarno" ift eine Gefell= schaft in der Bildung begriffen, welche die Erstellung eines Kurhotels in Minusto beabsichtigt. Es ist ein Aftienkapital von 400,000 Fr. und eine Hypothekaranleihe im ersten Rang von 600,000 Fr. vorgesehen.

Die Snaiene der kleinen Wohnungen.

Das Wohnungswesen der modernen Zeit ift eine vornehme Frage der Sozialpolitik. Staat und Gemeinden betreiben die Umgestaltung und Fortbildung des Mietrechtes, der Baupolizei und des städtischen Grunderwerbes, Privat-Initiative leiftet die praktische Arbeit. Das Erbbaurecht, die Genoffenschaftsbauten, die Gartenstadt, das Eigenheim sind die Grundzüge eines modernen Bauwesens. Dabei wird das Bauen der direkten Brivatspekulation immer mehr entzogen und gemeinsames Kapital in mehr oder minder gemeinnütziger Weise beim Handerbau und Erwerb engagiert. Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 wird dem Kleinwohnungswesen in der Gruppe "Ansiedelung und Wohn-

ung" einen beträchtlichen Raum zuweisen. Zunächst befaßt sie sich mit der Technik im Kleinwohnungswesen; falsche und richtige Anlagen werden einander gegenüber gestellt werden, um so auf Fehler aufmerksam zu machen und zu zeigen, wie sich diese ver-meiden laffen. So find nicht nur unzweckmäßig, sondern auch in hygienischer Beziehung bedenklich die Teilwohnungen, die durch Zerlegungen großer Wohnungen gebildet werden.

Ihre einseitige Orientierung — die Räume liegen fast immer nur nach einer Himmelsrichtung — die mangelnde Anpaffung der Zimmer an ihren besonderen Zweck, sowie vor allem der Umftand, daß die Bewohner infolge gemeinfamer Treppenräume, Eingänge, Korridore, Klosetts, Wafferleitungen usw. beständig miteinander in



WINTERTHUR

mehr oder weniger enge Berührung kommen, machen sie zu recht unbehaglichen und unhygienischen Unterkunftsftatten. Ein weiterer Uebelftand besteht darin, daß in Miethäusern häufig die Dach- und Kellergeschoffe zu sehr ausgenutzt werden. Auf diese Weise geht der Raum zur Aufspeicherung von Gegenständen und Vorräten, deren Ausbewahrung in den Wohnräumen selbst zu den mannigfachsten Unzuträglichkeiten führt, verloren; auch entstehen dabei die so ungefunden Dach- und Rellerwohnungen. Diesen "Fehlern" reihen sich zahlreiche andere an, so z. B. falsche Anordnung, Zweckbestimmung und mangelhafte Zugänglichkeit der einzelnen Räume, ungeeignete Verteilung von Türen und Fenstern, verfehlte Anlage des Treppenhauses usw.

Andererseits werden Darbietungen der Ausstellung erkennen laffen, daß fich felbst unter ben ungunftigsten Verhältnissen, so in dichtbevölkerten Miethäusern der Industrieviertel, Wohnungen schaffen lassen, die für Licht und Luft genügend zugänglich sind, ihre Insassen gegen die Unbilden der Witterung schützen und die Bequemlichfeit bieten, auf die der Mensch heutzutage Anspruch erhebt. Das Ziel sind wahre, behagliche Heimstätten, in sich abgeschlossen und geeignet, auch in ästhetischer Beziehung zu befriedigen, ohne dabei aber alzu hohe Ansterungen an die Zahlungsfähigkeit ihrer Bewohner zu stellen. Die Hygiene-Ausstellung wird vor Augen führen, daß selbst unter bescheidenen Verhältnissen für einen gewissen hygienischen Komfort (fließendes Wasser, Badegelegenheit, eigene Aborte ufw.) geforgt werden kann, sowie auch dafür, daß die Insassen Gelegenheit finden, sich, sei es auf Balkon oder Loggien oder in kleinen Gartenanteilen, im Freien aufzuhalten. An die Darstellung der Grundsätze einer hygienischen Wohnungs planung werden Detailsfizzen, welche die Einrichtung von Nebenräumen, sowie besondere Vorrichtungen für Lüstung, Heizung, Abfall- und Abwässerbeseitigung usw. zeigen, sich anschließen. Auch der großen Vorteile eingebauter Wandschränke wird gedacht werden. Schließlich wird dem Besucher vorgeführt werden, wie und in welchem Umfange Behörden und Korporationen sich mit der Wohnungsfrage und Wohnungsresorm beschäftigen. Insbesondere werden die Vorschriften der Bau- und Landespolizei, sowie die der Ortspolizei in verschiedenen Städten, endlich auch die Ergebnisse statistischer Erhebungen und Umfragen in den verschiedenen Landesteilen in Form von Tabellen, graphischen Darstellungen usw. eingehende Berücksichtigung finden.

Da die Hygiene-Ausstellung vermeiden will, auf utopistische Iden einzugehen und sich lediglich auf die Demonstration des praktisch Erreichbaren und bereits Erreichten beschränkt, so darf von den Vorsührungen erwartet werden, daß sie in weiten Kreisen Interesse sür die Wohnungsfrage wecken und zur praktischen Betätigung ermuntern. Es wird ihr vielleicht vorbehalten sein, die geeigneten Wege zu zeigen, um zu Wohnungsstammen zu kannen zu hat die Kreisen zu geigen, um zu Wohnungsstammen zu kannen zie hei Kreisenischen wir hendinischen systemen zu kommen, die bei ökonomischen wie hygienischen Borzügen es gestatten, sich auch den ungünstigsten Bedingungen, wie etwa der Anhäufung großer Menschenmengen in Großstädten, anzupassen.

H. R.

(Mitget. von Munginger & Co., Zürich.)

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Bern. Die Forstverwaltung der Burgergemeinde Bern brachte am Freitag den 6. Januar nachmittags im Reftaurant der innern Enge verschiedene

licher Zahl eingefunden. Für buchenes Spältenholz, I. Qualität, wurden Preise von Fr. 45—52, für II. Qualität Fr. 35—43, für buchenes Kundholz Fr. 35—42, für buchene Knebel Fr. 31, für tannenes Spältenholz II. Qualität Fr. 37, für tannenes Kundholz Fr. 32 bis 35 und für Kapierholz Fr. 37, alles per Klafter zu drei Ster, erzielt Die gelösten Preise übertrasen die Schatzung um Fr. 1—9 per Klafter. Zu den vorerwähnten Preisen kommen noch die Fuhrlöhne ab dem Lagerplatz im Wald.

Solzpreise im Berneroberland. Der schweizerische Bauernverband gibt in seiner neuesten Uebersicht der Marktpreise bekannt, daß Nadelholz-Sagholz im Oberland dies Jahr per m³ ohne Rinde bezahlt: l. Qualität 36—42 Fr., II. Qualität Fr. 32—35; Nadelholz-Bau-holz: I. Qualität Fr. 28—31, II. Qualität Fr. 23—26; Nadelholkklöke I. Qualität 35—38 Fr.

Holzpreise in Luzern. Daß eine rationelle Baldwirtschaft sich immer lohnt, zeigte jüngst wieder eine Holzsteigerung der Korporation Luzern in ihrem Walde "Postunen" in Weggis. Es galten dort Bauholz Fr. 27.50 bis 31.50 per m³ und Sagholz Fr. 35 bis 40.50 per m³.

Ueber die Holzpreise im Waadtland berichtet das "Feuille d'Avis de Lausunne": Die Holzpreise sind steigend. Das Hauptlos (262 m8 Saghölzer von ausgezeichneter Qualität) auf der außerordentlich wichtigen Holzgant vom Staatswald d'Alliaz kaufte Herr Sägereibesitzer Genoud in Châtel-Saint-Denis, nach einem lebhaften Breiswettkampf gegen den Bertreter der Sägerei Nestlie & Co., zum Preis von Fr. 25.20 per m³. Im Jahre 1909 wurde nur Fr. 23.10 bezahlt. Die Transportkosten franko Bahnhof Blonay betragen ungefähr Fr. 5 per m³. Ein anderes Holzlos, umfassen 144 buchene Saghölzer à 29 m³, Rinde inbegriffen, kausten die Herren Kinz von der Parqueterie in Tour-de-Trême zum Preis von Fr. 26 (gegen Fr. 25 im Jahre 1909) per m³. Der Ster Buchenholz fand Abnehmer zum gleichen Preis, wie letztes Jahr à Fr. 14. Durch diese Gant wurde im ganzen für Fr. 8578.50 Holz verkauft. Der Aufschlag ist ein allgemeiner in der ganzen Schweiz, besonders im Norden und Osten, stellenweise werden Preiserhöhungen bis zu $10\,^{\circ}/_{\circ}$ gemeldet.

Verschiedenes.

Gefege und Gerichte. Reduktion bes Miets sinses während des Umbaus eines Hauses. Es kommt gegenwärtig häufig vor, daß Parterre- und Entresol-Räumlichkeiten in Geschäftshäusern vollständig umgebaut werden, ohne daß die Bewohner des nicht unmittelbar betroffenen Stockwerkes ausziehen müffen. Natürlich werden fie dann durch das Hämmern der Bauhandwerker erheblich belästigt. Ein von einer solchen Umbaute betroffener Mieter an der Bahnhofftraße weigerte fich wegen erheblicher Störung im Mietbesit für die Dauer derselben den Mietzins zu bezahlen. Es kam zum Prozeß, der von der I. Abteilung des Bezirksgerichtes entschieden wurde. Der Anwalt des Mieters behauptete, es bestehe in Zürich eine Usanze, nach welcher die Hauseigentümer bei derartigen Umbauten von den Mietern überhaupt keinen Mietzins fordern. Es wurden denn auch einige folcher Fälle genannt. — Vom Anwalte bes Bermieters wurde auf Grund von Art. 278 des Obligationenrechtes geltend gemacht, der Mieter habe sich bauliche Umanderungen gefallen zu lassen, ohne daß er einen Abzug am Mietzins verlangen konne. — Das Ge-Polzsortimente aus ihren ausgedehnten Waldungen an richt ging davon aus, es sei der Mieter durch das ans eine öffentliche Steigerung. Käuser hatten sich in statt- dauernde Klopsen, Hämmern und Meißeln im Parterre